



## Anrechenbare Hegeleistungen der Kandidaten für die Eignungsprüfung

Personen, welche in Graubünden die Eignungsprüfung ablegen wollen, haben gemäss Art. 36 KJG (Kantonales Jagdgesetz) und Art. 4 KJPV (Kantonale Jagdprüfungsverordnung) 50 Stunden Hegeleistung zu erbringen (davon 30 Stunden bis zur Waffen- und Schiessprüfung). Die Hegetätigkeit muss explizit dem Wild und dessen Lebensräumen zugute kommen. Nur so ist gewährleistet, dass die Jagd auch als aktiver Naturschutz propagiert und wahrgenommen werden kann.

Die Hegeobmänner der Sektionen tragen die Verantwortung für eine zweckmässige Hegetätigkeit und für das wahrheitsgetreue Ausfüllen der Hegebüchlein. Der Sektionshegeobmann bestätigt mit seiner Unterschrift die Richtigkeit der Angaben. **Die Hegestunden müssen zwingend im Hegebüchlein eingetragen werden.** Auf losen Blättern ausgewiesene Stunden werden nicht mehr anerkannt. Künftig werden Kandidaten mit nicht anrechenbaren Hegestunden nicht mehr zur Prüfung zugelassen.

Als Hegestunden können die nachfolgend aufgeführten Arbeiten angerechnet werden.

- Arbeiten im Zusammenhang mit **beitragsberechtigten Massnahmen** gemäss Art. 4-6 der KHV (Kantonale Hegeverordnung).
- Arbeiten im **Rahmen der Hegekonzepte**, inkl. der Ergänzungen 2010 betreffend Notmassnahmen (Lebensraumberuhigung, Prossholzschläge, Notfütterung, Ausschaufeln von Äsungsplätzen, etc., max. 20 Stunden pro Winter).
- Arbeiten in **Zusammenarbeit mit Forstorganen** (AWN, Regional- und Revierförster), die mit der Hegeorganisation BKPJV (Kantonaler Hegepräsident, Bezirkshegepräsident, Hegeobmann) und der Wildhut abgesprochen sind.
- Arbeiten in **Zusammenarbeit mit der Fischerei** (AJF, Fischereiaufseher, Fischereivereine), die mit der Hegeorganisation BKPJV (Kantonaler Hegepräsident, Bezirkshegepräsident, Hegeobmann) und der Wildhut abgesprochen sind.
- Arbeiten in **Zusammenarbeit mit Natur- und Vogelschutzorganisationen** sowie dem **ANU**, die mit der Hegeorganisation BKPJV (Kantonaler Hegepräsident, Bezirkshegepräsident, Hegeobmann) und der Wildhut abgesprochen sind (Amphibienschutz, Neophytenbekämpfung, etc.).
- Arbeiten in **Zusammenarbeit mit Gemeinden und Tourismusorganisationen** zur Lebensraumberuhigung, die mit der Hegeorganisation BKPJV (Kantonaler Hegepräsident, Bezirkshegepräsident, Hegeobmann) und der Wildhut abgesprochen sind (WRZ-Markierungen, Plakate „Hunde“, etc.).
- Für den Besuch eines **kantonales Hegetages** können **maximal 3 Stunden** und für einen **Bezirkshegetag maximal 2 Stunden** geschrieben werden. Die ausgeführten praktischen Arbeiten anlässlich dieser Hegetage können nach Aufwand angerechnet werden.
- Für eine **praktische Schulung im Schweisshundewesen** können **maximal 2 Stunden pro Kandidat** geschrieben werden.
- Für eine **praktische Schulung in Wildbrethygiene** kann **maximal 1 Stunde pro Kandidat** geschrieben werden.

Die Arbeiten sind **klar auszuweisen** (räumen einer Waldwiese, Hecken auf den Stock setzen, Wasserleitung zu Feuchtgebiet graben, etc.).

Obwohl die nachfolgend aufgeführten Punkte auch für die Ausbildung zum Jäger / zur Jägerin sehr sinnvoll sind, werden sie **nicht als Hegeleistung angerechnet**:

- Besuch von Vorträgen, Referaten, Kursen, etc.
- Mitarbeit bei Wildzählungen
- Vereinsinterne Arbeiten wie Administration, zeigen und warnen bei Jagdschiessen, Mitarbeit bei Jägerabenden, etc.

**AMT FÜR JAGD UND FISCHEREI  
GRAUBÜNDEN**

Hannes Jenny

Chur, 25. April 2012